

Erkundungen auf den Nebenstraßen der Romanik in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel.

Verfasser:

H.-P. Bodenstein
www.ndrom.de

ROMANIK-REGION

Die kreuzförmige Basilika in Seehausen (Folge 2)

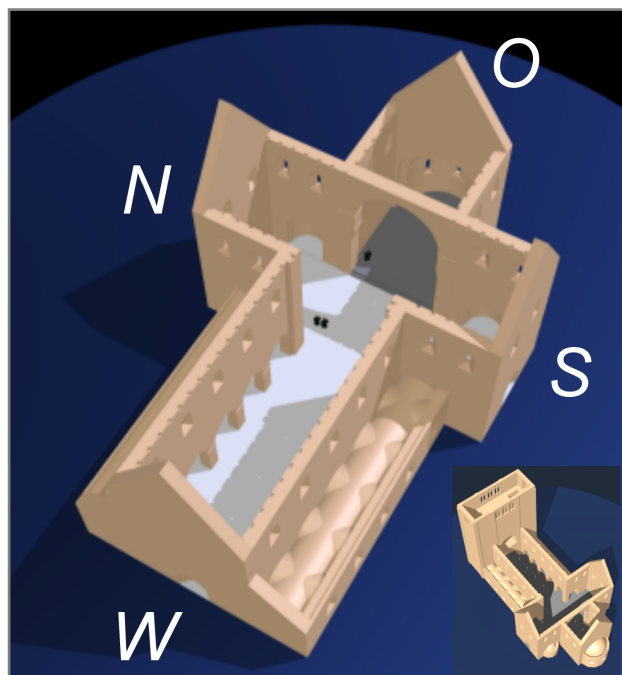
Auf demselben Platz, wo heute in Seehausen (Altmark) die gotische Hallenkirche mit ihren beiden weithin sichtbaren Turmspitzen steht, befand sich zu Beginn des 13. Jahrhunderts eine kreuzförmige romanische Basilika in Feldsteinbauweise. Zwei oder drei Jahrzehnte nach deren Fertigstellung – wie bei nahezu allen Kirchen der Region, gibt es über das Baugeschehen keinerlei schriftliche Hinterlassenschaften – war die Zeit reif, der Basilika einen mächtigen Backsteinturm anzufügen. Im Erdgeschoß dieses Turmes fand sich unlängst eine Spaltbohle, die der Einschalung eines Tonnengewölbes gedient hatte. Die wissenschaftliche Altersbestimmung dieses Holzstücks ergab, daß es von einer Eiche stammt, die im Sommer 1226 in der Elbniederung gefällt worden ist. Folglich dürfte der Turmbau um diese Zeit begonnen worden sein.

Einhundert Jahre später war der romanische Baustil außer Mode gekommen und die wirtschaftlichen Verhältnisse ließen es zu, eine noch größere Kirche, eine gotische Hallenkirche, zu errichten. Diese wurde um die Basilika herumgebaut und so, wie die Halle wuchs, erfolgte der Abbruch der Basilika – Stück für Stück. Nur der Turm blieb unangetastet stehen. Noch heute sind auf der Ostwand des Turmes die Abbruchspuren der Basilika zu erkennen, aus denen sich ihr Aufriß ablesen läßt. Hierzu begibt man sich am besten auf die Orgelempore. Von der alten Kirche sind noch weitere Teile erhalten geblieben: der Triumphbogen und die Giebelwände des Querhauses. Mit Hilfe dieser Befunde ließ sich der romanische Vorgängerbau rekonstruieren. Die Abbildung unten, hergestellt von Jan Bodenstein (Architekt, Wittenberge), zeigt das Ergebnis.

Die Längsachse der romanischen Basilika zeigt nicht auf den Ostpunkt am Horizont, sondern auf den Punkt, in dem die Sonne sechs Tage nach Frühlingsanfang aufgeht. Dieses ereignete sich auch am 20. März des Jahres 1171, einem Samstag. Den Tag darauf feierten die Christen Palmsonntag. An diesem Wochenende begann vermutlich die Errichtung der Basilika mit dem Ausschüren und der Achsorientierung des Grundrisses. Hierdurch sind Passion und Auferstehung Christi in diesem Gotteshaus auf eigene Weise gegenwärtig.

Die Abbildung veranschaulicht ferner, daß die Seitenschiffe nur etwa halb so breit sind wie das Mittelschiff. Der quadratische Raum ganz im Osten ist der sog. Chor, in dem die Priester ihren heiligen Handlungen am Hauptaltar nachgingen. Die Wand zwischen Chor und Querhaus durchbricht eine hohe, als Rundbogen gestaltete Öffnung – der Triumphbogen. Dessen Symbolik zeigt Christus als Triumphator über den Tod. Die architektonische Gestalt des Gotteshauses symbolisiert die ewige Harmonie der Zahlen im Kosmos – der Schöpfung.

Die nächste Folge handelt vom Zahlengehalt der Triumphbögen.



Virtuelle Rekonstruktion der romanischen kreuzförmigen Basilika in Seehausen (Altmark). Jan Bodenstein (2007).